

# dr Indianer



4/2016

Mitteilungsblatt  
des Kanuclubs Biel-Magglingen

# Inhaltsverzeichnis Indianer 4/16

---

	Seite
Berichte	
- Rio 1: Zum Frühstück im Olympiadorf	3
- Rio 2: Olympischer Verkehr und seine zwei Gesichter	4
- Rio 3: Public viewing im Bootshaus	7
- Paddeln in den USA - Teil 1: Wildwasser	8
- WWW Trin - einmal mehr ein Highlight	11
- Wanderfluss Loire	14
- Im andern Boot - Teamarbeit vom Feinsten	16
- Zwei Rennen	17
- Diverses	19
- Neue Photovoltaik-Anlage auf unserem Bootshaus	20
A5 Westast - sinnvoll oder überrissen?	23
Planung / Ausschreibungen:	
- Das läuft bei uns im Winterhalbjahr 2016/2017	26
- Regelmässige Wintertrainings 2016/17	27
- Hallenbadtraining für Erwachsene in drei Teilen	28
- Bootshausaktion 22. Oktober 2016	29
Vorstands- und Kontaktadressen	30/31

---

## Ein intensiver Sommer...

---

Die Sommersaison war einmal mehr erlebnis- und facettenreich. Über die Wettkämpfe, die Tourenfahrten und selbst die Weiterentwicklung unserer Infrastruktur gibt es einiges zu berichten. Einer der Höhepunkte war natürlich die Olympiateilnahme unserer Clubmitglieder Simon und Lukas Werro im C2. Ihre Fahrten im Deodoro-Kanal bis in den Final und auf den ausgezeichneten 9. Schlussrang liessen sich viele nicht entgehen und fieberten beim Public Viewing, zu Hause oder sogar in den Ferien mit. Mit zwei „Exklusivberichten“ von Rio geben uns die beiden einen Einblick in den Alltag von Olympiateilnehmenden.

Dass Kanufahren aber als Lifetime-Sportart erlebt werden kann, zeigen die andern Berichte vom WW-Lager im Bündnerland, von Loire-Ferien und über verschiedenste Flussbefahrungen in den USA.

Aber auch unsere Infrastruktur machte einen Sprung nach vorne: Seit dem 8. August liefert eine Photovoltaik-Anlage Strom und macht das Bootshaus zu einem Plusenergiehaus!

Im Winterhalbjahr denken viele weniger ans Kanufahren. Dennoch bietet unser attraktives Winterprogramm mit Hallen- und Hallenbadtraining die Gelegenheit, sich fit zu halten und optimal auf die nächste Kanusaison vorzubereiten, - und die kommt bestimmt...

Wir wünschen allen schöne Herbstferien sowie farbig-aktiv erlebte Herbsttage!

---

Der Indianer 4/16 ist natürlich auch auf [www.kanuclub.ch](http://www.kanuclub.ch) zu finden - farbig!

## Rio 1: Zum Frühstück im Olympiadorf

---



In Rio haben wir viele tolle Momente erlebt. Ein Highlight, abgesehen vom Wettkampf, war sicher die Stimmung im Athletendorf. Da lebten 10'000 Athleten aus 200 verschiedenen Ländern, und eigentlich gab es kaum Probleme. Wir wohnten in Siebner-Appartements, zusammen mit Fabio Wyss und der Rudererin Jeannin Gmelin, im obersten Stock des Schweizer Wohnblocks. Jeden Morgen machten wir uns auf zum Essenszelt, dem grössten Restaurant der Welt, um unser Frühstück zu holen. Hierzu eine paar Eindrücke:

Zwischen den Wohnblocks schlängelt sich ein Weg durch den Park, vorbei an Swimmingpools und Tennisplätzen. Unter einem Pavillon absolvieren Marokkanische Boxer ihr frühmorgendliches Schattenbox-Training. Eingepackt sind sie dabei in Winterkleidung, die Kapuze hochgeklappt, und in ihren Kopfhörern läuft wahrscheinlich gerade die Rocky Melodie. Ab und zu sprinten kenianische Marathonläufer gemütlich plaudernd an uns vorbei, oder wir werden von Frauen überholt, die 50km Gehen trainieren und bei jedem Schritt scheinbar ihr Hüftgelenk aushängen können. Spätestens dann habe ich mich entschieden, meine neuen Joggingsschuhe nicht im Athletendorf auszuprobieren und stattdessen häufiger mit den Velos zu fahren, welche Swiss Olympic uns netterweise zur Verfügung stellte. Im Essenszelt angekommen, werden zuerst die Hände desinfiziert. Danach hat man die Qual der

Wahl, denn es hat hier wirklich alles. Bereits zum Frühstück! Sushi, scharfe Nudeln, Gemüse, Couscous, Fisch, Fleisch, Müsli, Kartoffelstock, Pizza, Früchte und vieles mehr gibt's à discrétion. Meist habe ich mich in die Müslireihe gestellt, und da stehst du dann hinter einem argentinischen Basketballspieler (2.08m, 110kg) und einer chinesischen Kunstturnerin (1.39m, 29kg) und fragst dich, wie verrückt doch die Welt ist und schaut amüsiert auf ihre Teller. Meist habe ich mir noch etwas geräucherten Lachs gegönnt - weil: wann gibt's das schon? - und mich anschliessend, vorbei an Djokovic und Michael Phelps, etwas abseits



des Trubels auf die Terrasse zu Medhi gesetzt. Zu dieser Zeit war Medhi schon voll im Stress! Denn er hat - das Essen noch kaum angerührt - etwa fünf Reihen von uns eine jamaikanische Sprinterin erspäht. Die Jamaikaner haben endlich ihre Ansteckpins erhalten, und ein solcher fehlt ihm noch in seiner Sammlung, die nach zwei Wochen intensivem Feilschen (denn nicht alle haben den gleichen Wert, für einen Russen kriegt man bis zu vier andere!!) stolze 106 verschiedene Pins zählt! Damit rangierte er im internen Trainerwettkampf also auf einer vielversprechenden Medaillenposition. Nur der Schweizer Tennis-Captain Severin Lüthi hatte mehr. Doch der hatte, wie das so ist mit manchen Sportarten, bessere Connections zum Nachschublager.

Simon

## **Rio 2: Olympischer Verkehr und seine zwei Gesichter**

Einer der Punkte, zu welchem wir uns im Vorfeld der Spiele ziemlich viele Gedanken gemacht hatten, war, dass wir mit dem ziemlich langen Weg zwischen dem WW-Park und dem Olympischen Dorf viel Zeit und Energie brauchen würden. Wir hatten in unserem Vorbereitungstrainingslager erlebt, wie der Verkehr in dieser pulsierenden Stadt funktioniert. Wir hatten daraus geschlossen, dass der Verkehr unberechenbar ist, die Zeiten extrem variieren können, dass man genügend Nerven haben muss und sicher auf jeder Fahrt irgendeine Überraschung vorfindet (auch wenn es nur ein freilebendes Schwein am Strassenrand ist - mitten in der Stadt, versteht sich).

Ziemlich überrascht waren wir, als wir am ersten Tag im Olympischen Dorf an den Busbahnhof kamen. Es war alles sauber ausgeschildert, und der Bus Nr. 17 hat uns von da an jeden Tag pünktlich an die Strecke gebracht, und das in nur 25-30 Minuten. Vorher waren wir etwa halb so weit entfernt und hatten meistens zwischen 40' und 90' gebraucht. Keine Staus, kein

überfüllter Bus: Die Olympic Lanes (nur für akkreditierte Fahrzeuge) sowie eine neue Autobahn, welche erst nach den Spielen eröffnet wurde, hatten dies möglich gemacht. Plötzlich war uns der Transport nicht mehr ein Dorn im Auge sondern eher eine Konstante. OK, ein paarmal hatte er trotzdem Verspätung, aber nicht wirklich gravierend. Als uns unsere ange-reiste Familie dann von einer dreistündigen Odyssee erzählte, um von ihrem Appartement an die Kanustrecke zu kommen, wollten wir uns gar nicht zu fest damit auseinandersetzen.



Ein kleines Abenteuer, welches uns zurück in die reale Welt und aus der Olympischen Fa-belwelt gerissen hat, haben wir doch noch erlebt. Wir hatten nach dem Wettkampf einen Nachmittag mit unserer Familie am Strand verbracht und wollten statt mit dem Taxi, wie auf der Hinfahrt, mit dem ÖV zurück zum Dorf. Schliesslich hatten wir ja vom Organisationsko-mitee eine Buskarte erhalten, womit wir das ganze ÖV-Netz benützen konnten. Also gingen wir los. Ganz nach den lokalen Begebenheiten hielten wir den Arm auf die Strasse, um den Bus zu stoppen. Dies funktioniert übrigens nicht nur an den Bushaltestellen, und einen Fahr-plan gibt es sowieso nicht. Auch bezahlst du nicht einen Tarif pro Strecke sondern pro Fahrt: einmal durch das Drehkreuz im Bus, kannst du sitzen bleiben solange du willst. Wenn du aussteigen willst, dies braucht nicht unbedingt an einer Haltestelle zu sein, einfach an der Schnur ziehen oder dies dem Fahrer sagen. Gegen sechs Uhr stiegen wir in den Bus, und der Feierabendstau war gerade daran, sich zu formieren. Es stellte sich heraus, dass es an diesem Abend ein besonders grosser Stau werden sollte. Nach gut 30' im Bus und guten 300 Metern stiegen wir wieder aus dem mittlerweile ziemlich stickigen Bus - wohl-gemerkt in der Mitte der dreispurigen Strasse. Zu Fuss waren wir deutlich schneller unterwegs als inmitten der Blechkolonne. Unser Plan war, bis zur nächsten grossen Busstation zu laufen, um dort einen Expressbus, welcher auf einer separaten Spur fährt, zu erwischen.



Nach ein paar Minuten zu Fuss kamen wir an einem grösseren Shoppingzentrum vorbei, wo uns ein Amerikaner ansprach und uns fragte, ob wir auch zum Olympic Stadium müssten. Er habe ein Uber bestellt und dieser sollte jede Minute eintreffen. Wir gingen davon aus, dass das Olympic Stadium im Olympic Park sei, und da letzterer nur etwa drei Km vom Dorf entfernt war, willigten wir ein. Ein paar Telefonate - der Ami sprach kein Portugiesisch und der Uber-Fahrer kein Englisch - und wir liessen den Uber im Stau stehen. Wir versuchten unser Glück mit einem Taxi, welches über eine Hinterstrasse einen Teil des Staus umfahren konnte. Der Taxifahrer hatte übrigens zu unserem Glück Parque Olympico und nicht Estadio Olimpico verstanden, denn dieses liegt an einem anderen Ort, weiter nördlich in der Stadt. Eineinhalb Stunden später und ein paar Freikarten für die Leichtathletikwettkämpfe am folgenden Tag (der Ami war Manager von Leichtathleten) trafen wir ein paar Strassen entfernt vom Olympic Park ein; das Taxi war natürlich nicht akkreditiert und konnte nicht ganz dazu fahren. Hier realisierte dann unser amerikanische Reisegefährte, dass wir gar nicht zum Estadio Olimpico gefahren waren. Wir überliessen ihn da seinem Schicksal und machten uns zu Fuss auf den Weg zum Olympic Park.

Unsere Idee war, mit unserer Akkreditierung wieder in die heile Welt der Olympischen Spiele einzutauchen und mit dem Athletenshuttle zurück ins Dorf zu fahren. Doch einen Eingang, wo wir mit unserer Akkreditierung und ohne Ticket ins Wettkampfgelände gelangen konnten, fanden wir trotz mehreren Kilometern zu Fuss und einem Dutzend freundlicher Volontiers nicht. Gute 40' später fanden wir uns am anderen Ende des Olympic Parks am grossen Busbahnhof für die Expressbusse wieder. Nach etwas Herumirren, einem Expressbus und nochmals ein paar hundert Metern zu Fuss flüchteten wir gegen neun Uhr ziemlich erschöpft und von der realen Welt erschlagen durch die Metalldetektoren zurück in die Olympische Seifenblase, stürzten uns auf das bereitliegende Gratisessen und das gesponserte Cola gold edition. Während wir uns mit Heisshunger über das Essen hermachten, beschäftigten wir uns wieder mit wirklich wichtigen (Athleten) Problemen, nämlich ob wir das Café und die Kägifrets direkt in der Lounge beim Schweizer Block oder doch lieber in unserer Stube vor dem Fernseher einnehmen wollten.

Lukas

P.S Dieselbe Strecke hatten wir gut eine Woche zuvor per Taxi in 15' zurückgelegt, denn sie beträgt keine 15Km.

Der olympische Deodoro-Kanal: Startbecken rechts-unten, Ziele Mitte-oben und Mitte-links



## Rio 3: Public viewing im Bootshaus

---

„Hopp, ihr beiden! Rauscht durch die Tore! Wir drücken euch alle Daumen! - ... unsere Präsenz beim Public Viewing muss euch beflügelt haben! Wir sind stolz auf euch!“

Zu den beiden Übertragungen der C2-Läufe vom 8. und 11. August in Rio versammelten sich je 30-40 Personen im Bootshaus, um auf der Grossleinwand mitfiebern zu können. Zwischen den Läufen genossen alle auf der Terrasse ein gemeinsames Nachtessen - die Spannung blieb jeweils sehr hoch. - Ein bestens gelungener Anlass - vielen Dank den Organisatoren!



# Paddeln in den USA - Teil 1: Wildwasser

---

Während den Monaten Mai und Juni reiste ich einmal mehr durch die USA. Ich besuchte meine Freunde westlich von NY. In ihrer Garage lagern auch mein beiden Kajaks, ein See-kajak und ein Wildwasserboot. Die ersten Tage verbrachte ich in der Nähe von Blirstown, wo meine Freunde wohnen, und paddelte auf den Seen und Flüssen in der Gegend.

Mitte Mai fuhr ich dann mit dem Auto und dem Wildwasserkajak auf dem Dach Richtung Black Mountain in North Carolina. Dort traf ich auf Ägi Winkelmann und Heinz Pessler, beide aus St. Gallen, die zum Paddeln aus der Schweiz angereist waren. Zu dritt befuhren wir in den nächsten 3 Wochen ca. 20 Flüsse und Bäche im Südosten der USA in den Staaten North Carolina, South Carolina, Tennessee, Georgia und Kentucky. Diese Gegend rund um die Appalachian Mountains ist der Treffpunkt der WW-Szene sowie der grossen bekannten Namen im Kajaksport. Gleich nach der Ankunft von Ägi und Heinz und der Übernahme des Mietwagens fuhren wir nach Asheville. Dort war ein neues Boot abholbereit, das Ägi für sich schon von der Schweiz aus bestellt hatte. Ägi fand den „Wave Sport Recon“ dann doch ein bisschen zu voluminös für sein Gewicht, das machte aber nichts, weil dafür Heinz perfekt in dieses Kajak passte.

Bei Deborah, einer Schweizerin, und ihrem Sohn Morgan, die in Black Mountain leben, konnten wir die ersten paar Tage wohnen. Deborah hatte auch ein Occasion-Boot für Heinz organisiert, einen Diesel 80. Dieser war jetzt aber plötzlich überzählig. Das aber kam nun mir gelegen, da ich meinen über 25 Jahre alten Perception Corsica endlich in Rente schicken konnte. Ein paar Tage später konnte ich das alte Kajak an einem von Deborah organisierten Garage-Sale verkaufen. So hatten wir alle drei doch noch ein Boot für den ersten Tag. Bereits am Nachmittag befuhren wir dann den French Broad River in Asheville. Ägi, das Leichtgewicht in unserer kleinen Truppe, wünschte aber nach der ersten Fahrt doch noch ein Kajak, das besser zu ihm passte, und so fuhren wir am Tag 2 nach Fletcher NC zum Hauptsitz und Produktionsstandort von Liquidlogic. Wir wurden dort von der Geschäftsleitung persönlich empfangen und staunten über die riesige Produktionshallen und Lager, die wir bei einem kleinen Rundgang besuchen durften. Der Verkaufsraum liess keine Wünsche offen, und man konnte aus der ganzen Palette von Booten und Farben frei wählen: Ein Spielzeugwunderland für grosse und kleine Paddler.





Gleich danach ging's weiter, neues Boot aufs Autodach und von dort zum Green River in der Nähe von Fletcher, sozusagen dem Haus- und Testbach von Liquidlogic. Weitere Flüsse in der Gegend waren der Tyger River, Pigeon River, Swannanoa River. Danach ging es die nächsten Tage Richtung Westen nach Bryson City, wo der Tuckasegee River, der Cullasaja und der Little Tennessee River gepaddelt wurden. Anschliessend ging es zum Nantahala Outdoor Center, einer der ersten Paddelschulen weltweit, die bereits seit 1972 aktiv ist. Von dort aus paddelten wir die Flüsse Chattooga, Chattahoochee und Amicalola Creek, im weiteren den Tusquitee Creek und Hiwassee River, einer meiner Lieblingsflüsse auf dieser Tour. Der Hiwassee ist breit, sehr breit, d.h. ca. einen halben Kilometer, aber dazwischen mit vielen Schwällen und Felsbrocken. Das Schöne daran ist, jeder findet seinen Weg, mal schwieriger mal einfacher, und man kommt sich nicht in den Quere, jeder macht sein Ding, und der Fluss ist wunderbar übersichtlich. Weite Bögen und eine wundervolle Landschaft sind ein grosses Erlebnis auf diesem Fluss in den Appalachian Mountains.



Ein weiteres Erlebnis auf unserer Tour war der Besuch des Upper Occoee Rivers nördlich von Atlanta, da wo 1996 die olympischen Wildwasser-Slalomrennen ausgetragen worden waren.

Die 3 Wochen mit jedem Tag einem neuen Fluss gingen schnell vorbei, und ich reiste mit meinem Auto zurück nach Blairstown NJ, um mein Wildwasserboot gegen das Seekajak zu tauschen und damit weiter zu reisen in den Nordosten der USA, Richtung Vermont, New Hampshire und Maine.

Logistik: Die Anreise von Heinz und Ägi erfolgte mit dem Flieger von Zürich über Newark nach Charlotte NC, wo die beiden am Flughafen einen Mini-Van mieteten, gross genug, um 2 Kajaks darin unterzubringen. Ich selber reiste von New Jersey mit meinem Auto an, einen 20 Jahre alten Buick Roadmaster Station Wagon mit einem Dachträger für Kajaks. So hatten wir 2 Autos zu Verfügung und konnten so zwischen dem Ein- und Ausstieg hin und her



shuttlen. Übernachtet haben wir jeweils in einfachen Motels vor Ort, die überall zahlreich an den Strassen und Highways vorhanden sind. Die Kajaks und Ausrüstung wurde am ersten Tag in einem Kajak-Shop ergänzt, neu oder als Occasion gekauft, oder direkt bei Liquidlogic ab Lager. Das ganze Material konnte danach bei Kajakkollegen eingelagert werden für zukünftige neue Abenteuer. Danke an Ernst „Ägi“ Winkelmann, der einen grossen Teil der Reise in diesen Teil der USA organisiert und geplant hatte.

Romeo Jäggi

Dass über das Kanu- bzw. Indianer-Image ganz andere Ideen transportiert werden können, zeigt diese Auswahl an Bierflaschen-Etiketten aus den USA.



# WWW Trin - einmal mehr ein Highlight

---



Wenn sich ein paar Swisscom- und andere Zelte, ein Campinganhänger und ein Wohnmobil auf dem Campingplatz Trin um einen überdeckten Sitzplatz gruppieren, dann ist klar: Der KCBM hat sich wieder einmal für sein Sommerlager eingerichtet. Auch diesmal - vom 8. bis 13. August - halfen uns das meist sonnige Wetter, der ideale Wasserstand und das „zfridni“ Lagerteam, die Woche zu einem super Erlebnis werden zu lassen. Wohl gab es dazwischen mal ein paar Regentropfen, ein paar unfreiwillige Schwimmübungen oder magenbedingte Ausfälle, aber die Kanufahrten durch den „Grand Canyon der Schweiz“ sorgten jedes Mal für herrliche Erlebnisse. Wo immer möglich, teilten wir uns in Niveaugruppen auf und befuhren angepasste Streckenabschnitte. Bis am Schluss der Woche hatte wohl jede/r der Lagerteilnehmenden jeden Abschnitt zwischen Ilanz und Reichenau mal befahren, ausser den drei jüngsten, die sich aber im Teich gleich neben den Zelten oder beim Wandern und Biken austoben konnten. Es gehört zum Konzept dieses Lagers, dass alle Teilnehmenden von der 5Jährigen bis zum Pensionierten zu einem angepassten Programm kommen.

Auch wenn wir auf dem Campingplatz waren, etwas durfte in diesem Fall nicht fehlen: Das Miterleben, wie sich unsere Clubmitglieder Simon und Lukas auf dem Kanukanal in Rio durch den Slalomparcours kämpften. Im Campingplatzrestaurant waren Beamer und Leinwand bereit fürs Public Viewing, so dass wir mitfiebern konnten. Herzliche Gratulation den beiden für ihre grossartige Leistung!

Wir hoffen natürlich, dass es ein „Trin 17“ geben wird, auch wenn noch ein paar Probleme zu lösen sind.

Auf unserer Website ist ein etwas ausführlicherer Bildbericht zu finden. Hier zeigen wir einen Ausschnitt davon. Auch er kann einen Eindruck von der super Stimmung im Lager und von der Umgebung vermitteln.





Die Premiere mit dem neuen Esszelt schafften wir schliesslich wir nach kleinen Umwegen...



gemeinsam Kochen - mit einfachen Mitteln



der Hunger wird täglich grösser



Kanuspiele auf dem Teich neben den Zelten



Kombination von Handball und Trampolinspringen



unsere nächsten Nachbarn



dampfende Zelte in der Morgensonne



Wurfsack- und Schwimmübung vor der ersten Abfahrt



Start in Ilanz zur Abfahrt



die Wandergruppe unterwegs vor dem „Schwarzen Loch“



Treffen der Kanu- und Wandergruppen unterwegs

# Wanderfluss Loire

Die Loire ist mit 1008 km Länge der grösste Fluss Frankreichs. Sie bildete während des Hundertjährigen Krieges (1337–1453) zeitweise die Grenze zwischen den von England besetzten Gebieten im Norden und dem eigentlichen Frankreich. Wegen der Schönheit des Tales liess sich seit dem Beginn der Renaissance im 16. Jh. der Adel an der Loire nieder. Aus dieser Zeit stammen auch die meisten der rund 400 bekannten Schlösser. Sie liegen alle an der unteren Hälfte des Flusses. Da die Loire schon früh als Handelsweg genutzt und schiffbar gemacht wurde, kann sie fast durchgehend befahren werden.



## Hundert Kilometer Natur pur

Im Juli paddelten wir in zwei Abschnitten der oberen Loire-Hälfte zwischen Decize und Briare. Die Strecke ist mit Kanuführer, topografischen Karten und vielen Erlebnisberichten ausgezeichnet dokumentiert. Im Sommer war der Flusspegel sehr niedrig. Oft mussten wir uns von der Hauptströmung lenken lassen, um nicht aufzuhocken. Dadurch war die Flusslandschaft oft geprägt durch breite Sandbänke, die zum Baden oder Zelten geradezu einluden. Ausser bei ein paar markierten Naturschutzgebieten ist das Biwakieren auch durchwegs erlaubt und war – mit Ausnahme der in der Dämmerung aggressiven Mücken – ein wunderbares Naturerlebnis.



Die Fließgeschwindigkeit von ca. 4km pro Stunde war für uns «Wasserwanderer» sehr angenehm: Sie unterstützte unseren gemütlichen Rhythmus, dass wir doch flott vorankamen und trotzdem war ein Anlanden stets problemlos möglich. Die charakteristischen Steinbrücken mit meist mehreren Bögen sollten vor dem Durchfahren trotzdem jeweils besichtigt werden. Je nach Bauweise des Flussbettes unterhalb der Brücken muss – wie in Nevers – umtragen oder getreidelt werden. Die keilartige Bauweise der Brückenpfeiler und das oft daranhängende grobe Schwemmholz lassen erahnen, wie die Loire im Frühling daherkommt.



### **Wanderfluss für die ganze Familie**

Mit dem Wasserstand in den Sommermonaten kann die Loire mit verschiedenen Bootstypen befahren werden. Unterwegs begegneten wir ausschliesslich offenen Kanadiern oder Sit-on-Top-Kajaks. Wir kamen mit unseren Seakajaks problemlos, locker und zügig voran und würden sie auch bei einer nächsten Tour nicht missen. An verschiedenen Orten können Boote und Ausrüstung bei Verleih-Stationen für einzelne Strecken mit Rücktransport oder für Mehrtages-Touren gemietet werden. An der ganzen Strecke gibt es immer wieder Einkaufsmöglichkeiten und auch Bahnhöfe (Fahrplan beachten...), die auch eine Tour mit dem eigenem Auto problemlos möglich machen.

Die Loire per Kanu – ein Tipp für Genusspaddler, Natur-Liebhaberinnen und ein Erlebnis der besonderen Art für die ganze Familie!  
Daniel Käsermann



# Im andern Boot - Teamarbeit vom Feinsten

---



Am 26. August trafen wir uns voller Unternehmungslust mit den SNEB-RuderInnen zu einer gemeinsamen Ausfahrt in ihren filigranen Booten. In weiser Voraussicht teilte uns die Präsidentin in Gruppen auf. Wir waren ein gemischtes Team: Die beiden jungen Verschworenen Noé und Noah, Andrea und ich wurden von Laurent, einem erfahrenen Ruderer, eingeweiht. Zuerst brachten wir die Ruder, rot oder grün markiert, zur Einbootstelle. Dann hievten wir unser 80 kg schweres Boot sorgfältig aus dem Hangar und trugen es ans Wasser. Spitze voran liessen wir es zu Wasser und zogen es dann parallel zur Rampe heran. Die Ruder wurden nach Farben sortiert backbords und steuerbords eingehängt. Noé erhielt den ersten Platz, Noah den zweiten, Andrea den dritten, ich den vierten und Laurent setzte sich zuhinterst, als wir auf Kommando sorgfältig einstiegen, den linken Fuss auf der angezeichneten Stelle. Mit festgezurrten Füßen ging's los! Jetzt war Laurent plötzlich vorne.

Er liess uns Noés Rhythmus abnehmen und wir legten uns in die Riemen, jedes auf seine Art, wie wir dies vom Paddeln gewöhnt sind. Im Hui verhedderten sich unsere Ruder. Mit etwas gebändigtem Übereifer gelang es uns dann immer besser, den richtigen Takt für einige Meter zu finden. Dann glitten wir im Gleichschlag elegant über den See und erreichten ein Tempo, das uns KanutInnen schon fast abheben liess.

Beine biegen, Beine strecken, Rücken biegen, Rücken strecken, Arme strecken, Arme anziehen, linke Hand über der rechten, Ruder drehen, Ruder zurückdrehen. Bald merkten wir, dass es zwei Möglichkeiten gab, die Ruder zu drehen, aber nur eine richtige... - Ich wusste, dass es eine komplexe Bewegung ist, aber jetzt konnte ich es fühlen! Schaute ich auf das linke Ruder, knallte ich mit dem rechten Griff in meine linken Knöchel. Mein Hirn war gefordert! Ich konnte mich nicht einmal mehr daran stossen, dass wir uns rückwärts bewegten! Mit einer Engelsgeduld leitete uns Laurent an, bis wir fast nicht mehr aufhören wollten! Doch mit der Zeit wurden wir müde und die Blasen machten sich bemerkbar.

Mit grosser Konzentration und um eine Erfahrung reicher liefen wir begeistert wieder in unserem Becken ein. Wir wasserten das Boot aus, legten es sorgfältig auf die Böckli und trockneten es ab. Auch die Ruder rieben wir vor dem Versorgen mit Liebe trocken. - Ruderboote sind sehr kostbar und sie werden alt, wenn man Sorge trägt! Der SNEB besitzt wahre Veteranen unter seinen Booten, bis zu fünfzig Jahre alte!

Danke, Laurent, für deine lehrreiche Lektion im rückwärts Vorwärtskommen! Sie liess uns die geforderte Teamleistung erahnen! Danke euch allen, dass wir es ausprobieren durften, und für die grosszügige Gastfreundschaft nach unserem Abenteuer! Nächstes Jahr sind wir wieder dran!

Anna-Barbara

# Zwei Rennen

## 2. Bielersee Kanu-Halbmarathon vom 13. August



Die zweite Austragung des Bielersee Halbmarathons profitierte vom Wetterglück und wurde zu einem gelungenen Anlass mit wiederum gut 60 Teilnehmenden. Hier die Resultate der KCBM-Mitglieder: 9. Sebi Ries (von 26; herzliche Gratulation!), 17. André Hening (mit persönlicher Bestzeit) bei den K-1; Andrea Cassam / Christian Kündig als einzige Teilnehmende im Outrigger Canoe-2.

Die gesamte Rangliste sowie Bilder sind zu finden unter <[kanumarathon.ch](http://kanumarathon.ch)>. Auf dem Bild oben André beim Zieleinlauf.

## Derendingen 3./4 September - Schüler- und Jugend-SM

Die Slalom- und Abfahrtwettkämpfe in Derendingen von anfangs September galten für die Kategorien Schüler und Jugend als Schweizermeisterschaften. Unser Nachwuchs und auch die „älteren Semester“ haben gute Resultate erzielt, hier diejenigen von den Abfahrtsrennen:

**K1 Schülerinnen Abfahrt (9 Tn)** Hier für einmal die Trainer als erfolgreiche Wettkämpfer:

3. Dominique Amport

Sebastian als 2.

Matthias als 3.

8. Florina Strähl

**K1 Schüler Abfahrt (11 Tn)**

5. Noé Anderegg

6. Noah Huber

**K1 Juniorinnen Abfahrt (4 Tn)**

4. Marie Wolf

**K1 Junioren Abfahrt (6 Tn)**

3. Loïc Bianzina

5. Nicolas Wüthrich

6. Lukas Jungo

**K1 Herren Abfahrt (6 Tn)**

2. Sebastian Ries

3. Matthias Stähli



Die Ranglisten der Team- und Einzelwettkämpfe im **Kanuslalom**:

**K1 Team Schüler (4)**

1. KCBM 1

**K1 Team Junioren (3)**

3. KCBM 2

**K1 Team Allgemein (2)**

1. KCBM 3

**C1 Schülerinnen / Block 2 (6 Tn)**

1. Florina Strähl  
2. Dominique Amport

**C1 Schüler / Block 2 (5 Tn)**

3. Noah Huber  
4. Noé Anderegg

**C1 Allgemein / Block 1**

1. Gelindo Chiarello  
2. Marie Wolf

**C2 Schüler / Block 2 (4 Teams)**

2. Noé Anderegg / Noah Huber  
3. Florina Strähl / Dominique Amport

**K1 Schülerinnen / Block 2 (9 Tn)**

3. Dominique Amport  
5. Florina Strähl

**K1 Schüler / Block 2 (12 Tn)**

2. Noah Huber  
5. Noé Anderegg

**K1 Juniorinnen / Block 1 (5 Tn)**

3. Marie Wolf

**K1 Junioren / Block 1 (8 Tn)**

2. Loïc Bianzina  
8. Lukas Jungo

**K1 Herren Allgemein / Block 1 (9 Tn)**

1. Gelindo Chiarello  
3. Sebastian Ries  
4. Matthias Stähli  
6. Fridolin Zurlinden

...und vom **Slalomsprint**:

**K1 Herren (19 Tn)**

3. Loïc Bianzina  
7. Gelindo Chiarello  
9. Fridolin Zurlinden  
17. Sebastian Ries



Mitte: KCBM 1 (Mitte), Siegerteam K1 Schüler



Rechts: KCBM 2 (rechts), 3. bei den K1 Junioren-Teams

# Diverses

---

## Neues SNEB-Bootshaus: Projektstand

Nach langwierigen Einspracheverhandlungen hoffen unsere Ruder-Nachbarn, dass sie diesen Herbst/Winter mit ihrem Projekt in die Zielgerade einbiegen können. Läuft alles gut, wird in diesem Winter das alte Bootshaus abgerissen und anschliessend der Neubau erstellt. Es gilt nach wie vor das Projekt, das wir im Indianer 1/16 vorgestellt haben.

## Neuer Grill im Bootshaus

Einer unserer Grills hatte schon vor einiger Zeit „den Geist aufgegeben“. Da aber viele Anlässe - v.a. im Sommerhalbjahr - nicht auf den Charme gebratener Würste verzichten möchten und zudem ein Grillfeuer ab Holz oder Holzkohle bei unserem Holz-Bootshaus evtl. das falsche Objekt anbrennen könnte, wurde ein neuer Gasgrill angeschafft. - Er sollte auch ohne besonderen Einführungskurs bedient werden können.

Vielen Dank, Urs, für den Einsatz in dieser „heissen Sache“!



## Neues Verkehrsschild...

Eine witzige Art, um andere Verkehrsteilnehmer vor „kopflös Kreuzenden“ zu warnen. - Aber vielleicht kann der Hinweis auch auf andere Situationen übertragen werden, wenn man beobachtet, wie einige Paddelnde nur noch ihren Sport im Kopf haben und alles rundherum vergessen: Rücksicht gegenüber andern und der Natur, Sorgfalt mit dem Material, Ordnung im und ums Bootshaus...

Das Schild steht vor und nach einer Einbootstelle an einem deutschen Kanal.



# Neue Photovoltaik-Anlage auf dem Bootshaus!



Ausgangslage: Das begrünte Bootshausdach

Wie im „Indianer 3/16“ erwähnt, trug sich der Vorstand seit einiger Zeit mit dem Gedanken, die Sonnenenergie für unser Bootshaus zu nutzen. Die früher einmal in Erwägung gezogenen und budgetierten (Warmwasser-)Kollektoren wurden aus verschiedenen Gründen nicht realisiert, dafür rückte das Projekt einer Photovoltaikanlage (für Solarstrom) in den Vordergrund. Die verschiedene Abklärungen ergaben Folgendes:

## Eignung nach Solarkataster



Das Dach unseres Bootshauses ist aufgrund seiner Ausrichtung sehr gut für eine PVA geeignet. In der Printversion des „Indianers“ sind die Farbabstufungen leider nicht ersichtlich; für Interessierte lohnt es sich daher, den Artikel auf unserer Homepage einzusehen.

## Konstruktive Voraussetzungen bei unserem Flachdach

Zuerst mussten die statischen Gegebenheiten für das zusätzliche Gewicht der Anlage und besonders der Betongewichte, welche die Anlage halten, abgeklärt werden. Der Architekt des Hauses und Clubmitglied Adi Okle prüfte die Zusatzbelastung von 1500kg und gab dann grünes Licht.

Für das Flachdach war beim Bau eine extradicke Folie verwendet worden. Diese darf auf gar keinen Fall beschädigt werden, daher sind sämtliche Eingriffe in die bestehende Dachkonstruktion unzulässig. Es kam also nur eine auf-Dach-Lösung in Frage.

## Baubewilligung

Solarstromanlagen dieser Bauart benötigen keine Baubewilligung; es braucht aber eine Zustimmung der Gemeinde, des Energieversorgers und in unserem Fall zusätzlich die Einwilligung des Grundeigentümers, da unser Haus im Baurecht steht.

## Jährliche Strommenge und Amortisation gemäss Solarrechner Energie Schweiz

Jährliche Stromproduktion (kWh)



9'036 kWh  
- 2'033 kWh  
= 7'003 kWh

Gesamtstromproduktion  
- Solarstrom selber verbraucht  
= Solarstrom ans Netz abgegeben

## Kosten

Anlagen in dieser Grösse kosten normalerweise schlüsselfertig ca. CHF 29'000.-. Es werden Subventionen des Bundes von CHF 6400.- einmalig nach der Erstellung vergütet. - Da wir besonders im Sommer viel mehr produzieren als wir verbrauchen, wird der überschüssige Strom ins Netz des Energieversorgers ESB eingespeist. Die Zähler laufen praktisch re-tour, und der produzierte Strom wird vergütet. Bei diesen hohen Erstellungskosten und den gegenwärtig tiefen Strompreisen wäre die Anlage in 19 Jahren amortisiert, was bei einer Lebensdauer der Anlage von 25 Jahren gerade knapp rentabel wäre. Die Amortisationszeit sinkt jedoch, je weniger die Anlage kostet. Da wir uns im Kanuclub gewohnt sind, Bauten selbständig zu erstellen, musste das die Lösung sein.

## Realisation in Rekordzeit

Mit einem Einkauf über den Verantwortlichen der Infrastruktur, Tinu, welcher bei einem Energieversorger in Bern arbeitet, konnten wir sehr hochwertige europäische Komponenten zu sehr guten Konditionen einkaufen, selbständig auslegen und in rund 40 Stunden montieren. Ein Elektriker musste den Elektroteil installieren und ein spezieller Solateur die Anlage ausmessen und abnehmen. So konnten wir die Anlage zu sehr tiefen Erstellungskosten bauen. Nach Abzug der Subvention kommen wir auf eine Nettoinvestition von rund CHF 7000.-. Da wir nun keine Kosten mehr für die von uns benötigte Elektrizität bezahlen müssen, ist die Anlage in 6 Jahren amortisiert.

Seit der ersten Ankündigung im letzten Indianer sind nun gerade 2 Monate vergangen, bis die Anlage fertiggestellt werden konnte. Neben den tiefen Kosten ist auch das eine absolute Meisterleistung.

## Fazit

Die Anlage funktioniert seit 8. August 2016 einwandfrei. Auf der Webseite werden wir einen Link veröffentlichen, bei welchem die tägliche Produktion beobachtet werden kann. Mit dem Wechsel der Heizung auf Wärmepumpenheizungen und der nun realisierten Solarstromanlage haben wir ein ökologisches **Plusenergiehaus** realisiert. Ein Haus, das also mehr Energie produziert, als darin verbraucht wird. - Es ist ein schönes Gefühl, als naturnaher Club etwas Gutes für die Umwelt und in unserem Fall sogar noch fürs Portemonnaie zu tun.



Montage der Tragkonstruktion und Tests



Transport der schweren und sensiblen Teile



alles auf Dach - die Montage ist im Gange



das Montageteam (v.l.n.r.): Bert, Tinu, Max



Fertig!

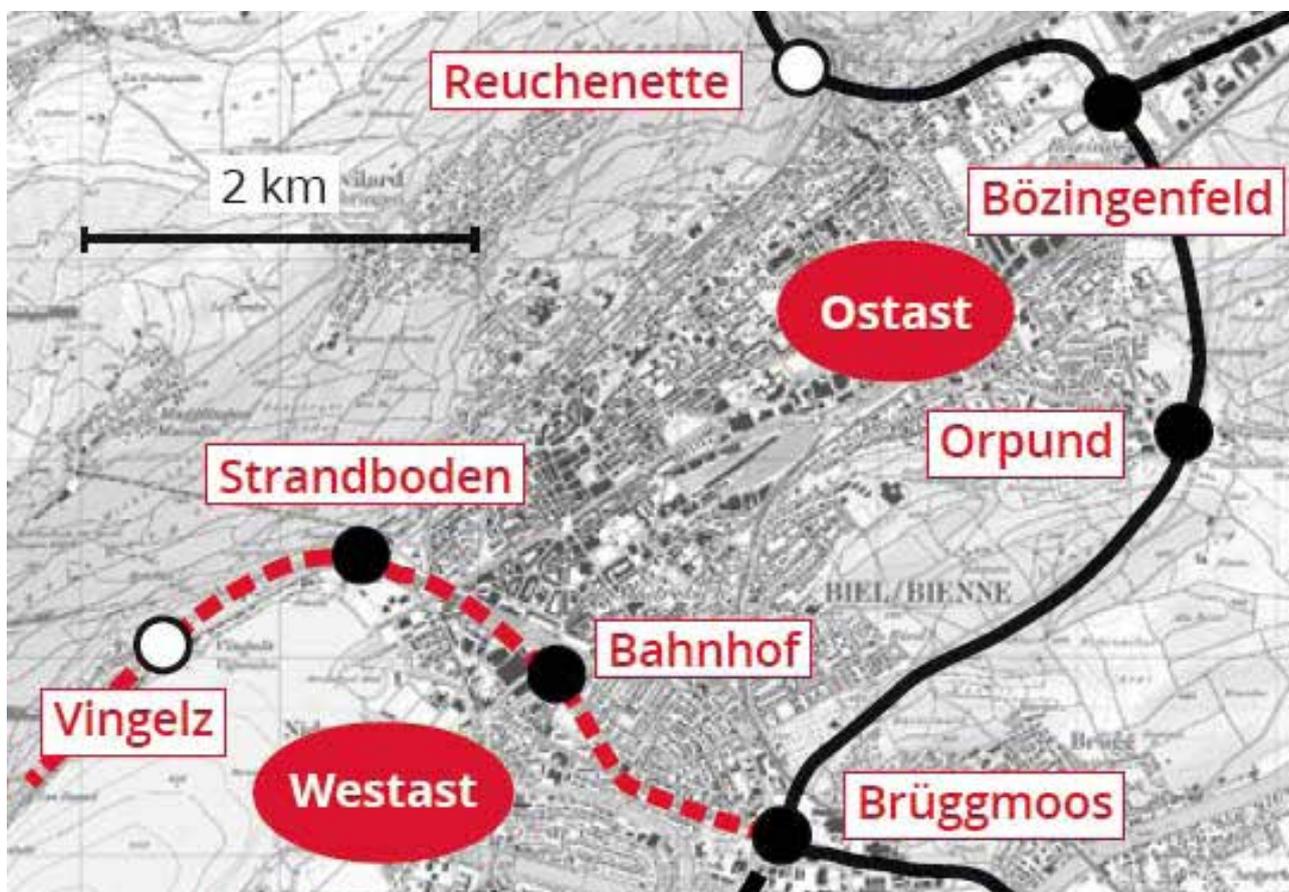
Ausführlicherer Bildbericht auf [www.kanuclub.ch](http://www.kanuclub.ch)

## A5 Biel/Bienne - notwendig oder überrissen?

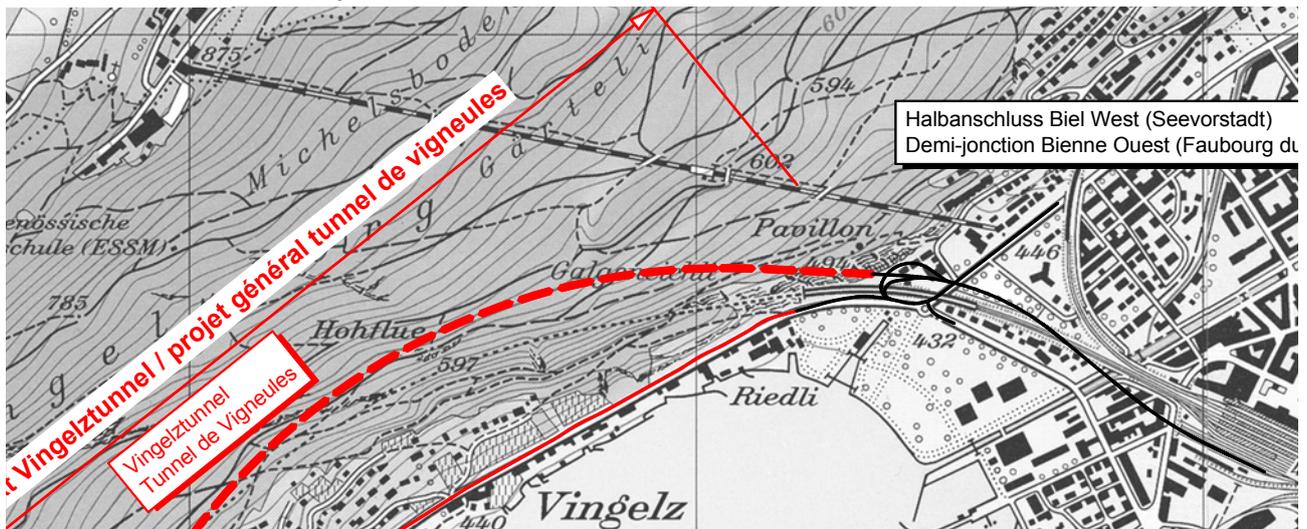
Die Bauarbeiten am Ostast der A5 schreiten termingerecht voran, so dass er voraussichtlich im Spätsommer 2017 in Betrieb genommen werden kann. Der **Westast**, der in unmittelbarer Nähe unseres Bootshauses vorbei führen wird, kommt erst später dran: Wahrscheinlich anfangs 2017 startet die öffentliche Planaufgabe. Gemäss offizieller Planung soll der Bau 2020 in Angriff genommen und der letzte Teil davon 2033 in Betrieb genommen werden. Der Website des Grossprojektes ([www.a5-biel-bienne.ch](http://www.a5-biel-bienne.ch)) und der vor kurzem verteilten „Info 10“ wurden die nachfolgenden Infos entnommen. Hier das - für uns - Wichtigste in Kürze:

Im Dreieck Bahndamm-Waldrand-Alpenstrasse (vom Bootshaus gesehen gleich hinter dem Bahndamm) werden die bestehenden Häuser verschwinden und einem Autobahn-Halbanchluss Platz machen. Nach Südosten wird eine unterirdische Verbindung zu den Anschlüssen Bienne-Centre (Bahnhof) und weiter ins Brüggmoos führen. Nach Westen wird der neue Vingelztunnel den Durchgangsverkehr übernehmen und erst wieder beim jetzigen Steinbruch Rusel in die bestehende Strasse leiten. Die Neuenburgstrasse soll damit wesentlich entlastet werden.

Nach der offiziellen Darstellung und dem jetzigen Planungsstand soll das Bauprojekt nach seiner Fertigstellung unser Bootshaus nicht oder wenig berühren. Viele Details wie die Gestaltung der Neuenburgstrasse und damit auch der Zugang zum Bootshaus sind jedoch noch nicht festgelegt. Welchen Einfluss die Bauarbeiten auf dieses Gebiet haben werden, geht aus den oben genannten Quellen nicht richtig hervor. Ein Projekt dieser Grösse und Dauer wird jedoch massive Auswirkungen haben, die auch uns treffen werden. Die Informationen von „Westast-so-nicht“ auf der übernächsten Seite zeigen die Dimensionen auf.



Detail aus dem Westast-Projekt



Detail visualisiert (unser Bootshaus liegt links unten, gleich ausserhalb des Bildes)



So könnte die Neuenburgstrasse dannzumal neben unserem Bootshaus aussehen.



Das im letzten November gebildete Komitee „Westast so nicht!“ ([www.westastsonicht.ch](http://www.westastsonicht.ch)) ist nicht gegen das Projekt generell, es bekämpft jedoch die - aus seiner Sicht - völlig überdimensionierten Dimensionen, den massiven Eingriff ins Stadtbild und die Zerstörung weiter Teile des Strandbodens während der Arbeiten. Hier einige Facts:

- Eine Stadt wie Biel mit 55'000 Einwohner braucht nicht 5 Autobahnanschlüsse, v.a. nicht mitten in der Stadt und beim Strandboden, dem beliebtesten Erholungsgebiet.
- Für die Arbeiten würden 70 Häuser abgerissen und 250 Bäume gefällt (im Gebiet Strandboden würde dies die 35 fast 100-jährigen Rosskastanien längs der Neuenburgstrasse betreffen!).
- Das Loch für den Vollanschluss Biel-Centre würde 275m lang, 45m breit und 18m tief (darin hätte das Städtchen Nidau problemlos Platz!), dasjenige beim Strandboden 160m lang, 55m breit und 11m tief, im Krautkuchen nochmals 100 x 25 x 11m.
- Der ganze Ast wird vierspurig unter der Stadt durchgeführt, um dann in den zweispurigen Vingeltunnel überzugehen.

Auch wenn der ganze Planungsprozess schon viele Jahre dauert und viele Stellen einbezogen wurden, die Dimensionen und Auswirkungen wurden - über verschiedene Kanäle... - erst in letzter Zeit bekannt. Das Komitee ist überzeugt, dass mit genügend breiter Unterstützung eine Redimensionierung erreicht werden kann.



Die Arbeiten würden voraussichtlich folgende Flächen während über 10 Jahren in eine Bauinstallationsfläche verwandeln (dunkelgrau gerastert; dahinter sehr dunkel der Halbanchluss Strandboden: Dimensionen siehe oben!):

Das Bild von offizieller Quelle auf der vorangehenden Seite von der zukünftigen Neuenburgstrasse z.B. ist pure Augenwischerei, würden doch neugesetzte Bäume erst nach vielen Jahrzehnten die dargestellte Höhe erreichen.

Der KCBM-Vorstand teilt die Befürchtungen des Komitees betreffend Überdimensionierung des Projekts und der Eingriffe im Strandboden. Er ermuntert interessierte Mitglieder, sich über die genannten Websites und beim Komitee genauer zu informieren und ggf. nach der Planaufgabe schriftlich zu intervenieren. Der KCBM hat sich gemäss Statuten politisch neutral zu verhalten, da er ausserhalb des betroffenen Perimeters liegt. Zudem würde eine Eingabe nur als eine Stimme zählen; Eingaben durch mehrere Mitglieder oder deren Mitarbeit im Komitee bringen daher viel mehr. - Der KCBM wird aber weiterhin über die Entwicklung dieses Projekts informieren.

# Das läuft bei uns im Winterhalbjahr 2016/17

---

- |   |  |  |
|---|--|--|
| ◆ <b>Hallenbadtraining</b> am Dienstag mit Eskimotieren, Schwimmen und Wasserspielen                                | 18. Oktober bis<br>4. April  | siehe folgende<br>Seite  |
|   |    |  |
| ◆ <b>Hallentraining:</b> Konditionstraining und Spiele für Kids, Jugendliche und Erwachsene                         | 20. Oktober bis<br>6. April  | siehe folgende<br>Seite  |
| ◆ <b>Training auf dem See:</b> Slalom- und Seetraining - auch im Winter!  | Oktober bis März/April   | siehe folgende<br>Seite  |
| ◆ <b>Club-Herbst-Aktion Bootshaus</b><br>... mit Flohmarkt und Raclette   | Samstag- <b>Nachmittag</b><br>und -Abend,<br>22. Oktober                             | siehe Seite 29   |
| ◆ <b>Chlauserfahrt</b><br>Ausfahrt am Spätnachmittag und Chlauserabend im Bootshaus gemäss spezieller Ausschreibung | Samstag-Nachmittag<br>und -abend,<br>3. Dezember 16                                  | Ausschreibung<br>folgt per Mail<br>(wer keines<br>hat, bitte vor-<br>her beim Präsi<br>melden) |
|   |  |  |
| ◆ <b>Mondscheinwanderung</b> (Schneeschuh, LL, zu Fuss) im Gebiet des Chasserals                                    | Freitagabend<br>10. Februar 17   | Einladung folgt  |
| ◆ <b>Generalversammlung</b> des KCBM im Bootshaus Strandboden   | Freitagabend,<br>3. März 17  | Einladung folgt  |
|   |  |  |
| ◆ <b>Kanu-Ausflüge</b> auf See und Zihl zu zweit, in Gruppen  | jederzeit bei guter<br>Witterung   | Absprache<br>selbständig   |

---

Eine **Vorschau 2017** und natürlich Aktualitäten sind zu finden auf  
**[www.kanuclub.ch](http://www.kanuclub.ch)**

---

# Regelmässige Wintertrainings 16/17

**Trainingsperiode:** Start Dienstag, **18. Oktober 16**; Saisonabschluss **4. April 17**;  
Unterbruch übers Jahresende vom 23. Dezember bis 8. Januar sowie während den Sport-  
ferien vom 13.-18. Februar 17

► aktuelle Daten (Ferienunterbrüche usw.) siehe jeweils auf [www.kanuclub.ch](http://www.kanuclub.ch)

**Trainingszeiten** (Planungsstand Ende September 16; aktualisiert siehe Website)

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Wettkampftrai- ning auf dem Wasser ?? (s. Website)	18.30-20.00 Hallenbad Wk I + Kids Ralph/Sebi		19.00-20.30 Turnhalle Wk + Kids Frido/Sebi	Halle (+Hallenbad) 15.30-16.30 gdp° 16.30-17.30 gdg°° Annick
	20.00-21.30 Hallenbad Wk II / Erwachsene* Ralph/Tobias/...	Stützpunkt- training? (s. Website)	20.00-21.30 Turnhalle Erwachsene** Marc	Stützpunkt- training? (s. Website)

Kidsgruppen Evilard: °groupe des petits (5-7) / °°groupe des grands (8-12)

## Hallen- und Hallenbadtrainings in Magglingen (und Evilard)

### allgemein

- Hallenbad Magglingen (**ab 18. Oktober**) im Hochschul-Hauptgebäude des BASPO
- Hallentraining Magglingen (**ab 20. Oktober**) in der alten Sporthalle BASPO
- Für die Reise mit dem öV: Abfahrt des Funi in Biel und Magglingen jeweils ...00, ...15, ...30 und ...45; nach 20 Uhr: ... 26 und ....56; von der Bergstation 3' bis ins Hallenbad, 10' zu Fuss bis zur Halle

### Nachwuchstrainingsgruppen (Wettkampf [Wk] I und II sowie Kids)

Information direkt durch die Verantwortlichen

### Kidsgruppen Evilard

- zwei Altersgruppen ° bzw. °°
- Information direkt durch die Verantwortliche, Annick Rohrer

### Erwachsene Hallenbad, Dienstag (siehe nächste Seite)

- \* - Start 18.10.16: 6x Eskimotierkurs 1 (siehe nächste Seite)
- nach Kursabschluss Teilnahme im Training für Jugend+Erwachsene möglich
- Februar/März 17: Eskimotierkurs 2

### Erwachsene Hallentraining, Donnerstag

- \*\* - Start 20.10.16, 20 Uhr
- Der Einstieg von 20.00 - 20.30 findet jeweils im Fitnessraum (UG Sporthalle) statt.
- Leitung: Marc Chevalier; Anmeldung direkt an ihn (siehe Kontaktadressen S. 31)

### Kosten

- Mitglieder (Jugendliche und Erwachsene) Fr. 100.-  
= Pauschale für sämtliche Kurse/Trainings: einmal bezahlen - vielseitig trainieren!
- Nichtmitglieder, für Hallentraining 2016/17 Fr. 130.-, je Eskimotierkurs Fr. 130.-

**Anmeldung** direkt an die im Wochenplan Genannten (Adressliste siehe Seiten 30/31)

# Hallenbadtraining für Erwachsene in 3 Teilen

---

## 1. Teil und 3. Teil: Eskimotierkurse im Oktober/November + Februar/März

- Wann **6 Dienstag-Abende**, jeweils 20.00-21.30 Uhr  
- Kurs 1: am **18., 25. Oktober sowie 1., 8., 15. und 22. November 16**  
- Kurs 2: voraussichtlich am 21.2., 28.2., 7.3., 14.3., 21.3., und 28.3.17 (die definitive Ausschreibung folgt im nächsten „Indianer“ sowie auf unserer Website)
- Wer - **Erwachsene und ältere Jugendliche**  
- Anfänger/innen und nicht-mehr-Anfänger/innen  
- maximal 12 Teilnehmende; Clubmitglieder haben Priorität
- Was - Stufe 1: Eskimotier-Grundform (im warmen, klaren Wasser)  
- Stufe 2: Eskimotier-Varianten für Tn, welche die Rolle bereits können  
- Sicherheitsübungen nach Bedürfnis der Teilnehmenden



Leitung Tobias Schelbert, Biel, tobias.biel[at]gmail.com, 076 437 52 75

- Kosten (inkl. Hallenbadeintritt und Materialmiete)  
- Mitglieder Fr. 100.-; damit ist aber auch das ganze Wintertraining abgegolten (siehe Angabe auf vorangehender Seite)  
- Nichtmitglieder 130.- pauschal pro Eskimotierkurs

- Persönliche Ausrüstung  
- Badeanzug, evtl. leichter Neopren (empfohlen)  
- Nasenklemme und evtl. Schwimm-/Taucherbrille (fakultativ, aber hilfreich)

Anmeldung für Kurs 1 **bis 10. Oktober 2016** per Mail an Tobias (s. Leitung)

## 2. Teil: Teilnahme am Hallenbadtraining für Jugend+Erwachsene

- Wann Dienstagabende Dezember bis anfangs Februar, d.h. zwischen den Eskimotierkursen, jeweils von 20.00 - 21.30
- Was Schwimm- und Eskimotiertraining, Wasserspiele
- Wer - Wettkampfgruppe (für sie geht dieses Training übers ganze Semester)  
- jugendliche und erwachsene Breitensportler (Mitglieder KCBM)
- Kosten Bei Jugendlichen und Erwachsenen ist dieses Training in der Semesterpauschalen von Fr. 100.- inbegriffen.

# Bootshaus: Herbstaktion am Samstag, 22. Oktober

---

Da dieses Jahr das Bootshaus am Morgen und über Mittag noch für den Berglauf Biel-Magglingen benötigt wird, starten wir unsere Aktion im Verlaufe des Nachmittags und schliessen mit einem gemeinsamen Raclette ab.



## 1. Teil: Bootshausaktion 15:00

Gemeinsam geht es schneller! - Helfer/innen sind sehr gefragt. Es geht vor allem um das Fit-Machen des Bootshauses und des Bootsmaterials:

- Kleine Reparaturen, Montagen im Bootshaus und Organisation Küche
- Umgebungsarbeiten
- Check des Bootsmaterials und Reparaturen
- Unterhaltsarbeiten im Bootslager
- Aufräumen des Bootslageraums BASPO

### Ausrüstungen für den 1. Teil?

Wer Werkzeuge, Flickmaterial usw. (Gartenschere, starker Rechen, Fadenmäher, Boots flickzeug, spez. Putzmaterial) mitbringen kann, klärt deren Bedarf vorher mit Max.

## 2. Teil: Flohmarkt 17:00-18:00

Wer hat was zu verkaufen? Wer sucht was für den Kanusport? - Der Club hat auch einiges auf Lager, v.a. Fundgegenstände wie Kleider, Trainer, Schuhe, Neoprenhosen und -leibchen, usw. sowie Paddlerjacken zu 5.-

## 3. Teil: Raclette ab 18:00 (für Helferinnen und Helfer....!)

Kuchen oder andere Desserts sind natürlich sehr will kommen!

---

**Meldungen bis Mittwoch, 19. Oktober**, an Max Etter: [tl.kcbm\[at\]gmx.ch](mailto:tl.kcbm[at]gmx.ch)

(einige Tage vorher wird noch eine „Doodle-Anmeldung“ verschickt)

- für die Mithilfe
  - Werkzeuge, Flick- und Putzmaterial
  - Teilnahme am Raclette
-

**Kanufahren leicht gemacht.**



**Shop  
Vermietung  
Kurse  
Events**



**GLOBEPADDLER Bielersee AG**  
Schlossstrasse 24 • 2560 Nidau • 032 331 76 88

[www.bielersee.globepaddler.ch](http://www.bielersee.globepaddler.ch) • [bielersee@globepaddler.ch](mailto:bielersee@globepaddler.ch)

**AUTOrepar ag**

**EMOTIONEN!**

Mettstrasse 111  
2504 Biel/Bienne  
☎ 032 365 71 31  
[www.autorepar.ch](http://www.autorepar.ch)

... weitere Ausstellung:  
Hauptstrasse 182  
2552 Orpund



**stop+go**

Ihr Auto. Unsere Kompetenz.